



*Helga Ritsch an der Arbeit
in ihrem Studio in Soazza.
Bilder AGOBAY*

DAS KERAMISCHE HANDWERK NEU INTERPRETIERT

Ausstellung im «Aux Losanges» in Tschierschen
zeigt Arbeiten von Helga Ritsch

mm. Die Werke der Keramikerin Helga Ritsch, welche sehr gut ins «Aux Losanges», dessen Ambiente und Geschichte passen, sind für den Ort sicherlich eine, zu den vergangenen Projekten, ergänzende und bereichernde Positionierung. Ihre Arbeiten sind Denkanstösse und Grenzüberschreitungen, die das keramische Handwerk neu interpretieren.

Seit 1998 ist Helga Ritsch als selbstständige Künstlerin tätig. Sie ist Mitglied des Schweizerischen Keramikverbands «swissceramics» und betreibt ihr Studio in Soazza im Misox. Helga Ritsch formt Keramiken die über das Minimalistische und Moderne hinausgehen, die Funktion ihrer Gefässe definiert sie grundsätzlich nicht. Jedes Stück erhält einen anderen Charakter.

Die Bühne als Plattform

Der Ausstellungstitel «Stages» spielt mit dem Gedanken der Bühne, der Bühne als Präsentations- und Ausstellungsplattform,

verbunden mit dem kuratorischen Gedanken der Transformation – im Sinne einer Überführung – der ausgestellten Exponate aus dem Studio von Helga Ritsch in Sozza ins «Aux Losanges» nach Tschierschen.

Von der Anziehungskraft der Berge

Im April 1336 bestieg der Dichter und Gelehrte Petrarca gemeinsam mit seinem Bruder den Mont Ventoux in der Provence. Diese erste datierte, kulturgeschichtlich relevante, alpinistische Exkursion verband er mit Betrachtungen über sein Innenleben und die Bedeutung der Kunst. Die Anziehungskraft der Berge ist bis heute ungebrochen. Auch die aktuell in der Galerie Palü präsentierten Gefässe von Helga Ritsch entstanden in einer Bergwelt. Die Künstlerin arbeitet seit über 20 Jahren im Misox. Die immensen Grössenverhältnisse und gleichzeitige Ruhe der Bergwelt erlauben einen weiten und freien Entstehungsprozess. Grundsätzlich beschreibt die

Künstlerin das Arbeiten und Entwerfen in den Bergen als unabhängiger und weniger zweckgebunden als beispielsweise in einer urbanen Umgebung.

Der eigentliche Entwurf geht mit einem Denkprozess, einer Skizze im Kopf einher. Während des anschliessenden Drehens wird das Gefäss geformt und danach beim Abdrehen gezielt ausgearbeitet und durch bewusst gesetzte Details klar differenziert. Die darauffolgende Farbgebung, wenn eine stattfindet, ist nicht besonders bunt und nie dekorativ. Die Glasur geht von der Form, nicht von der Farbe aus und nimmt dabei stets Rücksicht, welchen formalen Einfluss sie auf die Wahrnehmung hat.

Klare und schlichte Arbeiten

Die daraus resultierenden klaren und schlichten Arbeiten aus Porzellan oder Steinzeug haben architektonischen Charakter, sind raumbildend und ihre

LUCIANO FASCIATI

Luciano Fasciati realisiert seit 1991 Ausstellungen, Projekte und Publikationen zur Gegenwartskunst. Es ist Luciano Fasciatis Anliegen, mittels ambitionierter Ausstellungstätigkeit zu zeigen, dass Gegenwartskunst nicht nur in städtischen Zentren zu Hause ist. Seit dem Frühjahr 2023 realisiert er in der SALA VIAGGIATORI (Architekt Bruno Giacometti, 1907–2012) in Castasegna jährlich zwei thematische Ausstellungen, welche sich zeit- und disziplinenübergreifend der Alltagskultur, bildenden Kunst, des Designs und der Architektur widmen. Im Sommer 2025 kuratiert er in der Südbündner-Gemeinde Soazza das Kunstereignis ArteSOAZZA.

«AUX LOSANGES»

Das Haus wurde 1869 als Bauernhaus im traditionellen Walser Strickbau erbaut und ab 1892 als Pension betrieben. Von 1919 bis 1932 hiess die Pension Engi-Stocker. 1950 wurde es mit Hilfe von Eisenbahnschienen 15 Meter hangaufwärts verschoben, da der Untergrund sehr sumpfig war. Am heutigen Standort steht es nun seit bald 75 Jahren auf einem festen Betonfundament. Von 1951 bis 2014 war es in der ganzen Region bekannt als «Café Engi». Von Januar 2016 bis zur Wiedereröffnung im Juli 2017 erfolgte der Umbau durch Caruso St John Architects. Seither finden regelmässig Konzerte, Ausstellungen und Lesungen in der inspirierenden Atmosphäre des «Aux Losanges» statt.



Helga Ritsch arbeitet als selbstständige Künstlerin in Soazza im Misox.

Aussen- und Innenform führen einen fortwährenden Dialog. Der akademische Hintergrund von Helga Ritsch in den Architektur- und Kunstwissenschaften erklärt das Denken und Arbeiten mit Flächen und Formen.

Die unmittelbare Umgebung sieht die Künstlerin dabei als metaphorische Bühne für ihre Arbeiten. Obwohl die Gefässe in sich alleine stehen, formt die nicht abschliessend definierte Idee der Bühne mit und lenkt die Wahrnehmung – ein Wechselspiel, das Helga Ritsch in ihrer Arbeit schon immer interessierte und sich daher auch oftmals in ihren Entwürfen widerspiegelt.

Der Faden als Leitmotiv

Der Faden, ein weiteres Leitmotiv in ihrer Arbeit, wurde einmal treffend von dem Kunsthistoriker Ronnie Watt umschrieben: «Als kraftvolles, wenn auch zerbrechliches Dekorationselement ist der Faden ein visueller und intellektueller Akzent für ein Werk, aber gleichzeitig integraler Bestandteil dieser Form, weil er in ihr verankert ist.»

Er soll aber in keiner Weise zu einer entwerferischen Zwanghaftigkeit werden, sondern wird jedes Mal von Neuem bewusst gesetzt und geht mit einer intellektuellen Auseinandersetzung mit jedem Gefäss einher. Der Objektcharakter des Fa-

dens stellt dabei die Funktionalität in Frage, irritiert vielleicht und verändert zeitgleich aber auch die wahrgenommene Dimensionalität.

Grundsätzlich definiert Helga Ritsch die Funktion ihrer Gefässe nicht. Für sie bleibt diese Frage geistig unbeantwortet und wird von ihr auch niemals vorgegeben. Ihre Arbeiten regen zum Nachdenken an und sind Grenzgänger, die das keramische Handwerk neu interpretieren.

Viele der Gefässe der Künstlerin entstehen im engen Bündner Bergtal, ziehen jedoch für Ausstellungen in die weite Welt nach Tokio, Seoul, Hongkong, New York, London, Mailand oder Venedig.

IM ÜBERBLICK

Ausstellung Helga Ritsch, «Stages», 22. Februar bis 2. März, täglich 13 – 17 Uhr. Eröffnung am Samstag, 22. Februar. 14 Uhr Begrüssung durch Luciano Fasciati, Kurator der Ausstellung. Einführung Natasha Vaidya.

Veranstaltungen:

Sonntag, 23. Februar
17 Uhr, Estelle Revaz: Cello solo mit Capricci von Dall'Albaco, italienischer Barockkomponist.
Samstag, 1. März 2025, 17 Uhr,
Troja mit ihrem neuen Album Bedside Stories; Patrick Sommer, Bass,
Peter Zihlmann, Piano, Andreas Wettstein, Schlagzeug.

Montag, 24. Februar
20 Uhr Kultur am Montag, Pro Tschirtschen-Praden, «Feuerlilie» Gianna Olinda Cadonau, Text und Jan Rehwinkel, Musik
Infos und Reservationen:
www.aux-losanges.ch.



Die Arbeiten von Helga Ritsch sind in ihren Aussagen klar und schlicht.